

Herzstück

Zur bevorstehenden Bürgerabstimmung über die Zukunft des Waldshuter Freibads.

Es war am 18. Oktober 1980. „Im Morgegraue vo sellem Dag isch s Waldschlössle handstrychartig über de Huufe gscho-be worre. Dödemit het s Blatz für s neue Landrotsamt Waldshuet uff em Ochse-buckl obbe gää.“ (Nachzulesen beim Alemannischen Wikipedia.)

Das Schlössle (Anmerkung der Redaktion: Das einstige Waldschloss, ein Brauereigasthaus im Chalet-Stil aus dem Jahr 1903) war ein Herzstück der Waldshuter Bürger und einzigartiges Schmuckstück, hoch oben gelegen am Anfang des Ochsenbuckels und weit sichtbar. Selbst auf einem schönen Waldshut-Bild von Hans Thoma ist das Waldschlössle zu sehen. Eine kleine Wassernixe hängt als letztes trauriges Erinnerungsstück im Waldshuter Metzgerlöcher.

Nun soll ein weiteres Herzstück der hiesigen Bürger den Entscheidungen des Oberbürgermeisters und den Stadträten weichen: Unser Freibad!

Schwimmbad und Treffpunkt für Jugendliche, Kinder, Mütter mit kleinen Kindern, und so weiter. Nach dem Krieg hatten wir alle kein Geld oder sehr wenig und das Schwimmbad, damals schon mit der schönen großen Liegewiese und den herrlichen Weiden, war Zuflucht, Erholungs-ort und Heimat. Für manch einen war es Trost, dort zu sitzen unter den Bäumen. Zum Glück gründete sich der Verein Pro Freibad mit inzwischen 1669 Mitgliedern. Trotz dieser enormen Mitgliederzahl, trotz einer Millionenspende als Hilfe für die Sanierung des Freibades, trotz 4908 gültigen Unterschriften beim Bürgerbegehren und trotz eines beinahe unerträglich heißen Sommers gehen der OB und seine Stadträte nicht von ihrem Plan ab, das Bad zu schließen.

Und so kommt es jetzt am 21. Oktober zum Bürgerentscheid, also zur Wahl, eine Wahl, die die Stadt runde 23 000 Euro kosten wird.

OB und Stadträte hätten nach diesem extrem heißen Sommer – ohne das Gesicht zu verlieren – auf die Wahl verzichten und ihre Entscheidung revidieren können. Sie hätten vielleicht sogar dem Verein „Pro Freibad“ von den so ersparten Euro ... aber nein, ich träume!

Ich würde mir für unsere Stadt einen Bürgermeister wünschen, der außer Fachkompetenz auch Sensibilität für die Herzensangelegenheiten seiner Mitbürger hätte und der großzügig im Denken ist.

Ich wünsche mir ab Mai nächsten Jahres einen Stadtrat mit Frauen und Männern, die Leidenschaft für ihre Arbeit haben und sich nicht vom OB beeinflussen lassen.

Ich wähle am 21. Oktober mit Ja fürs Freibad Waldshut – und, weil ich dann im Urlaub bin, mache ich es per Briefwahl.

Ulrike Müller, Waldshut-Tiengen